

# Inhalt

## 1. Kapitel: „So kommt der Glaube aus der Predigt . . . “ (Römer 10, 17)

### **Der Prediger** . . . . . 9

1. Womit die Kirche steht und fällt 9 – 2. Das Was und das Wie 12 – 3. Schriftauslegung ist nötig 12 – 4. Der springende Punkt 15 – 5. Nachträglich eine Korrektur? 18 – 6. Warum der Prediger Stille braucht 19 – 7. Zum Beispiel sol 21 – 8. „Die vergessene Sprache“ 25 – 9. Noch eine Bemerkung zur Aktualität solcher Predigt 28 – 10. Arbeit und Phantasie sind Schwestern der Liebe 29 – 11. „Verkündigung als Gespräch“ 32 – 12. „Primitivität und Schlichtheit“ 33 – 13. Das Überraschende 37 – 14. Die kurzen Predigttexte 38 – 15. Die fesselnden Predigtanfänge 40 – 16. Und wie stand er zur Schrift? 45 – 17. Starkult oder anonyme Predigt? 48 – 18. „Ich mach's nur mit dem Mund!“ 51

## 2. Kapitel: „ . . . und für alle, die ferne sind . . . “ (Apostelgeschichte 2, 39)

### **Der Evangelist** . . . . . 54

1. Ist die Zeit der Evangelisation vorbei? 56 – 2. Das Noch des Unglaubens 57 – 3. Die Not mit den falschen Alternativen 58 – 4. Zwei Leiden eines Evangelisten 62 – 5. Der „Stellenwert“ des Evangelisten 64 – 6. Zur Analyse des „modernen“ Menschen 66 – 7. Zielpunkt Gewissen 68 – 8. Der Inhalt der evangelistischen Verkündigung 72 – 9. Die umstrittenen Schritte zu Jesus 76 – 10. Wie soll man den Sack zubinden? 80 – 11. Evangelisation oder Volksmission? 81 – 12. Die Masse und der einzelne 87 – 13. Entscheidung für den Kampf 88

## 3. Kapitel: Jesus für junge Leute – junge Leute für Jesus!

### **Der Jugendpfarrer** . . . . . 91

1. Das Weigle-Haus 91 – 2. Der Sonntag im Weigle-Haus 92 – 3. Die Hausbesuche 99 – 4. Wilhelm Busch erzählt biblische Geschichten 105 – 5. Die Stunde der Bibel 111 –

6. Wie das Ganze aufgebaut war 114 — 7. Mitarbeit hat ihren Preis 118 — 8. Wichtige Äußerlichkeiten 122 — 9. Der BK 128 — 10. Die Freizeiten des Weigle-Hauses 132 — 11. Der große Krach, oder: Was ist das Ziel der evangelischen Jugendarbeit? 135 — 12. Die jungen Leute wirklich ernst nehmen! 140 — 13. Zum Schluß: Eine Begegnung zwischen W. Busch und W. Weigle 143

4. Kapitel: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apostelgeschichte 5, 29)

**In der Verfolgung** . . . . . 146

1. „Wir haben nicht geschrien, wie wir hätten schreien sollen“ 146 — 2. Der Kampf gegen die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend 147 — 3. Jugendarbeit im Untergrund 160 — 4. Boykott des deutsch-christlichen Religionsunterrichtes 179 — 5. Verkündigung im Dritten Reich 180 — 6. Der Pfarrertreueid auf den Führer — Verhöhnung der Gewissen 203 — 7. Nachlese 209

5. Kapitel: „Pyramide oder Blütenwiese?“

**Der Kampf um die Freiheit der Gemeinde Jesu in der Volkskirche** . . . . . 215

1. „Was bremst denn da?“ 215 — 2. „Pyramide oder Blütenwiese?“ 218 — 3. Gegen die „totale Kirche“ 220 — 4. Das Beispiel Württemberg 225 — 5. Das Beispiel „Posaunenchor“ 226 — 6. Der Beginn einer falschen Entwicklung 227

6. Kapitel: „. . . und nicht sofort rot sehen“

**Die politische Verantwortung des Christen** . . . . . 229

1. Wiederaufrüstung — ja oder nein? 229 — 2. Atomwaffen sind Sünde! 235 — 3. Fanatismus 241

7. Kapitel: „Wir Christen haben allezeit einen Zweifrontenkrieg führen müssen“

**Die Stimme des Pietismus in der Kirche** . . . . . 247

1. Sprachrohr „Licht und Leben“ 247 — 2. Der Zweifrontenkrieg des Pietismus 247 — 3. Die Aufgabe der Gemeinschaftsbewegung an der Kirche 254 — 4. Gegen die lähmende Überschätzung der Taufe 257 — 5. Kritik aus Liebe — auch an den Gemeinschaften 260 — 6. Die Tersteegensruh-Konferenz 262 — 7. Er war wirklich ein Pietist 265